Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 23=43 (1877)

Heft: 13

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine
Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXIII. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLIII. Jahrgang.

Basel. 31. März 1877. **Nr. 13.**

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.
Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Major von Elgger.

Inhalt: Der russische Angriff und die türkische Vertheidigung. (Fortsetzung.) — Militärischer Vorunterricht. (Fortsetzung.) Eidgenossenschaft: Ernennungen. Stand der Bewaffnung. Bern: Das kantonale Kriegsgericht. Zürich: † Herr Meyer-Ott. Glarus: Die Schützenvereine Glarus und Riedern. Schaffhausen: Der Offiziersverein der VI. Division. Eine Art Rechtfertigung. Appenzell A.-Rh.: Die Feldschützengesellschaft in Wolfhalden. St. Gallen: Zahl der Dienstpflichtigen. † Oberst Steiger. Der Parksoldat Heinrich Büchler. Graubünden: † Oberstlt. Balletta. Waadt: Ueber die Vorbereitungen zum eidg. Offiziersfest. — Ausland: Rußland: Heerespolizei und Troßwesen in der Armee

Der russische Angriff und die türkische Vertheidigung.

(Fortsetzung.)

d. Strategische Betrachtungen.

α. In Bezug auf das Kriegstheater an der Donau.

Es kann und soll nicht unsere Aufgabe sein, mit strategischen Combinationen, die eventuell auf den russischen oder türkischen Kriegsplan Bezug nehmen könnten, den Leser zu langweilen, dies würde nur eitles Beginnen und nutzlose Zeit- und Raumverschwendung sein, dagegen möchten wir, nachdem der präsumtive Kriegsschauplatz kurz dargestellt ist, den strategischen oder überhaupt militärischen Werth desselben einer Betrachtung unterziehen.

Die russische Armee hat bei ihrem Vormarsch zunächst den Pruth zu überschreiten und Rumänien zu durchziehen, ehe sie auf den Gegner stößt. Wie Rußlands Verhältnisse zu Rumänien liegen und wie insbesondere bei einem Angriffskriege der Durchmarsch bewerkstelligt werden wird, ist heute (Ende Februar) noch nicht recht klar, nur so viel scheint gewiß, daß die rumänische Streitmacht beim Eintreten dieses Falles als eine Art von Reservecorps an der Donau Aufstellung nehmen und den Depot- und Etappendienst für die vorrückende russische Armee versehen würde. — Die Russen haben sodann bei ihrem weiteren Vordringen gegen Konstantinopel zwei von der Natur gegebene Vertheidigungs-Abschnitte zu überwinden, die in dieser Jahreszeit besonders gefährlichen Donau-Niederungen und den Balkan.

Ob dies Vordringen gegen die Donau in concentrirter Form oder auf mehreren Punkten gleichzeitig erfolge, um sowohl die türkische Armee zur Zersplitterung zu zwingen, als auch um die Festungen cerniren zu können, ohne daß dadurch der Actions-Fähigkeit der Armee Eintrag geschehe, soll uns hier nicht weiter beschäftigen. — Auch den Gedanken haben wir nicht weiter zu verfolgen, daß die russische Invasions-Armee sich nicht allzu intensiv mit der Festungs-Barrière Rustschuk-Silistria-Schumla-Varna beschäftigen, sondern ihren Vormarsch à la Moltke ausführen, d. h. die genannten Festungen mit genügenden Kräften cerniren und dann unbekümmert weiter gen Adrianopel marschiren werde, wohl verstanden, wenn sie gleich dem deutschen Heerführer über die dazu erforderliche Macht disponiren kann. Bis jetzt ist dies aber noch nicht der Fall.

Die türkische Armee wird gewiß nicht so thöricht sein, ihre Vertheidigungslinie aufzugeben und die Donau zu überschreiten, um der russischen Armee in der Wallachei entgegen zu treten. Da die Donaulinie durch ihre Länge schon an sich eine gewisse Schwäche besitzt, so wird sich die Vertheidigung um so weniger durch eine dünne Frontaufstellung längs derselben schwächen dürfen, sondern unbedingt im Festungsdreieck Rustschuk, Silistria und Varna eine concentrische Massenaufstellung wählen müssen. Dies ist auch deßhalb anzunehmen, weil sich hier die für einen Donau-Uebergang geeigneten Stellen Giurgewo (Rustschuk gegenüber, wo die türkisch-rumänischen Eisenbahnen zusammentreffen), Oltenitza und Kalarasch befinden. Selbstverständlich muß die rechte Flanke der Vertheidigung durch ein Corps in der Dobrudscha und ihre linke durch ein anderes auf die Festung Widdin gestütztes Corps gedeckt sein Ein türkisches Geschwader von Kanonenbooten überwacht den Strom.

Dieser Betrachtung entspricht auch die Aufstellung der türkischen Donau-Armee, so weit sie bekannt geworden ist. Nach Abzug der Besatzungstruppen der bulgarischen Festungen und fester Plätze an der Donau massiren sich die Truppen-Abtheilungen